

mischen Grundgesetz des Sozialismus ergebende strategische Zielsetzung zu erläutern. Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und das unermüdliche Ringen unserer Partei um die Sicherung des Friedens festigen ihre Überzeugung von der Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung über die kapitalistische. Damit vertieft sich bei den Jugendlichen die Gewißheit, daß es nichts Besseres gibt als den Sozialismus. Jeder trägt persönliche Verantwortung für seinen unaufhaltsamen Vormarsch und seine Verteidigung. Es lohnt sich, zum Wohle des Volkes — und damit auch zu seinem eigenen Wohl — sein Bestes zu geben. Das dient zugleich unserem Bündnis mit der Sowjetunion und stärkt die sozialistische Staatengemeinschaft. Diese Einsichten bestimmen das Handeln der Mehrheit unserer Jugend.

Konkrete Hilfe für das FDJ-Studienjahr Bewährungssituationen zu schaffen und den FDJ-Mitgliedern im FDJ-Studienjahr systematisch den Marxismus-Leninismus zu vermitteln, dabei sollten alle Parteileitungen den Jugendverband unterstützen. Die erfahrensten Kommunisten werden als Leiter in den Zirkeln junger Sozialisten gebraucht. Deshalb nahm zum Beispiel die Parteileitung des VEB Plattenwerk „Max Dietel“ Meißen eine Einschätzung des FDJ-Studienjahres 1979/80 entgegen. Dabei zog sie Genossen Propagandisten des FDJ-Studienjahres und Mitglieder der Leitung der FDJ-Grundorganisation zu Rate. Im Ergebnis dieser Analyse beschloß sie Maßnahmen für die Unterstützung des FDJ-Studienjahres 1980/81. Besondere Aufmerksamkeit richtete sie auf die Auswahl der Propagandisten.

Im September nahm die Parteileitung erneut zur Vorbereitung des FDJ-Studienjahres Stellung. Zwölf Propagandisten - alle sind Mitglieder unserer Partei - erhielten den Auftrag, die Zirkel zum Studium des Programms der SED unter den jungen Arbeitern beziehungsweise die Zirkel zu Grundfragen der politischen Ökonomie unter den Lehrlingen des Betriebes in hoher Qualität zu leiten. Alle Propagandisten haben die Bezirksparteischule oder die Kreisschule des Marxismus-Leninismus absolviert.

Noch nicht überall gehört es - wie im Meißener Plattenwerk - zum politischen Alltag, daß der Parteisekretär des Betriebes und andere leitende Funktionäre regelmäßig mit FDJ-Mitgliedern sprechen, vor den Jugendlichen auftreten. Die FDJ-Versammlungen, die Zirkel junger Sozialisten, der „Treffpunkt Leiter“, Rundtischgespräche, Jugendforen oder die „Propagandatage der Jugend“ bieten dafür vielfältige Möglichkeiten. Junge Menschen brauchen und wollen den Rat der Genossen. Manchmal genügt schon ein kurzes Gespräch, damit sie eine für sich schwierige Situation schneller meistern, einen politischen Zusammenhang besser verstehen.

Arbeiterjugend an der Spitze im Wettbewerb Zu den FDJ-Wahlen soll auch darüber beraten werden, wie die Gruppen und Grundorganisationen des Jugendverbandes ihre ökonomischen Initiativen vergrößern können, welchen Beitrag sie leisten wollen, um den Volkswirtschaftsplan 1980 erfüllen und einen guten Start für den Plan des Jahres 1981 schaffen zu helfen. Von besonderem Gewicht ist es, die Jugend, vor allem die Arbeiterjugend, die jungen Genossenschaftsbauern, die Studenten und die Absolventen der Universitäten, Hoch- und Fachschulen, in die Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts einzubeziehen.